

Fotodokumentation zu den Auswirkungen des Teekweges im NSG Petkumer Deichvorland

Stand: 16. Dezember 2006

Anschrift des Verfassers:

Eilert Voß
Bakkersweg 22
26725 Emden- Widdelswehr
Tel. 04921- 55926
Mail: eilert_voss@web.de

Inhalt

1	Zersägte Absperrung östlich vom Fähranleger	4
2	Blässgänse auf dem Teekweg	4
3	Bau des Teekweges zeitgleich mit dem Bau der Sperrwerk-Pfeiler	5
4	Westtor zum NSG Petkumer Deichvorland	6
5	Östlicher Teekwegzaun	6
6	„Norwegian Star“ der Meyerwerft am Emssperrwerk	7
7	Zwei Kampfläufermännchen am Balzplatz	7
8	Zugang zum Emsdeich Jarssum / Kirchweg	8
9	Illegale Betretung des Teekweges / Westteil	8
10	Schiffspassage der Meyer- Werft	9
11	Kampfläufer- Balzplatz	10
12	Pendeltor mit Umgehung	10
13	Goldregenpfeifer	11
14	Säbelschnäbler mit Küken	11
15	Westtor zum Teekweg in Höhe von Jarssum	12
16	Petkumer Deichvorland Ostteil	13
17	Minimaler Teekstreifen nach schwerer Sturmflut vom 1.11.2006 am Deich zwischen Petkumer-Münste und Gandersum	13
18	Alpenstrandläufer während einer Sturmflut	14
19	Frühsporn im Schutzgebiet	15
20	Totale Überflutung am Fähranleger	16
21	Wasservogel flüchten vor lauter Musik an Bord der „Norwegian Pearl“	17
22	Säbelschnäbler vor Ditzum	18
23	Zaun am Fähranleger	18
24	Zerstörte Naturschutzschilder	19
25	Uferschnepfe in Pufferzone	19
26	Rotschenkel am Innendeich in der so genannten Pufferzone des NSG Petkum	20
27	Skater im NSG	21
28	Östliches Petkumer Deichvorland vor dem Bau des Sperrwerks und des Teekabfuhrweges	22
29	Graugänse und Blässgans	22
30	Austernfischer an der Salzwiesenkante	23
31	Gänsevertreibungen im Osten des Naturschutzgebietes Petkumer Deichvorland	24
32	Petkumer Deichvorland-Ostteil	24
33	Bläss- und Nonnengänse auf dem Emsdeich von Petkumer-Münste	25
34	Kiebitz	25
35	Bläss- und Graugänse auf dem winterlichen Emsdeich bei Gandersum	26
36	Historische Abbruchkante im Ostteil	26
37	Westtor zum Naturschutzgebiet am Kirchweg /Jarßum	27
38	Nonnengänse im östlichen Vorland.	27
39	Schlickwatt bei Widdelswehr	28

40	14.500 Nonnengänse auf der Flucht vor <i>einem</i> Radfahrer	29
41	Ehemaliger Infokasten zum Naturschutzgeschehen	29
42	Spaziergänger auf dem Deich	30
43	Befestigtes Emsufer im NSG	31
44	Brandgansweibchen mit Küken am Emsufer	32
45	Jetscooter am Ufer des NSG-Petkumer Deichvorland	32
46	Ehemaliges Feuchtgelände im NSG	33
47	Nonnengänse im NSG Petkum / Ostteil	34
48	Ein Baurat und Fußspuren im Schnee	34
49	Große Brachvögel und Pfuhlschnepfen	35
50	Ertrunkene Säbelschnäblerküken	35
51	Absperrung eines NSG in den Niederlanden, Texel	36
52	Lachmöwenkolonie im östlichen Vorland, kurz vor der Überflutung während einer hohen Tide	37
53	Nonnengänse auf dem Teekweg	38
54	Säbelschnäblergelege überflutet	38
55	Plastikkette als „Sicherheit“ des Teekweges vor illegaler Betretung seitens der Stadt Emden	39
56	Benutzung des Teekweges im östlichen NSG: Radfahrer vertreiben Nonnengänse von den Salzwiesen des Petkumer Deichvorlandes	40
57	Nonnengänse auf dem Teekweg, östlich des Fähranlegers	40
58	Beschilderung des Lehrpfades in Widdelswehr	41
59	Fahrradtourist mit Zelt auf dem Teekweg	42
60	Hochwasserrastplatz im östl. NSG	43
61	Naturschutz und Privatinitiative	44
62	Offene Zugänge zum Teekweg	45
63	Westtor zum Teekweg, Reusenweg Jarssum	46
64	Zerstörte Draht-Absperrung, Widdelswehr	46
	Letzte Meldung aus der Tagespolitik vom 16. Dez. 2006	47
	Schlusswort	48

1 Zersägte Absperrung östlich vom Fähranleger



Datum: 1.5.04

Gegen Sachbeschädigungen wurde, soweit bekannt, niemals Anzeige erstattet oder eine Strafverfolgung eingeleitet. Hier waren Bretter waagrecht angeordnet. Ein Überstieg war konstruktionsbedingt leicht möglich und offensichtlich erwünscht.

In mehreren Gesprächen wurde das Umweltamt auf die „falsche“ Anordnung der Bretter hingewiesen. Es erfolgte keine Reaktion.

2 Blässgänse auf dem Teekweg



Datum: 13.1.02

Nach Beendigung der Bauarbeiten am Teekweg nutzten Gänse und Schafe den gesamten Bereich des Deiches, sowie Teile des Vorlandes. Der neu gebaute Betonweg war Teil ihres Lebensraumes und nicht mit Zäunen abgegrenzt. Kotreste von Weidetieren machten den Weg für Menschen unpassierbar. Dieser Zustand änderte sich mit dem Bau eines aufwändigen Zaunes mit Knotendraht, der seitdem sogar die Feldhasen am schnellen Wechsel hindert. Der

Weg wurde gesäubert und einer willkürlichen Nutzung des Fremdenverkehrs überlassen. Auf dem Bild sichtbar ist der Baubeginn des Zaunes in Gandersum.

Kurz vor dem ersten Rammschlag versuchten Mitarbeiter des Wattenrates die **Moormerlander Deichacht** in einem Bürogespräch davon zu überzeugen, dass der Teekweg für die Natur schädlich ist und für die Bewirtschaftung der Außendeichflächen nur Nachteile bringt.

Es ist unlogisch und falsch, an Teekabfuhrwegen Zäune seeseitig zu setzen. Nach Sturmfluten bliebe der gesamte Teek im Zaun hängen und man müsste das gesamte Material in Handarbeit über den Zaun heben. Eisgang zerstört ihn gar. Da im Emsabschnitt Gandersum-Jarssum sowieso kaum Teek anfällt, entschied man sich für eine Lösung die dem Tourismus nützt.

Ebenfalls verschwieg die Deichacht, dass an der Realisierung einer sogen. **Wasserbauroute** gearbeitet wird, die den Teekweg in das Konzept mit einbindet.

Da der Naturschutz in den Satzungen der Wasser- und Bodenverbände, mit Ausnahme des Bremischen Deichverbandes, ohnehin ein Stiefkind ist, blieb man seitens der Deichacht stur auf Linie. Es gab keinen Verhandlungsspielraum für den Obersielrichter **Heiko Albers**, weil er anderen Verhandlungspartnern bereits Zusagen gemacht hatte. Trotz rechtzeitigem Protest wurde so ein 4 Kilometer langer Zaun an der falschen Stelle gesetzt und aus öffentlichen Geldquellen bezahlt.

Die Deichacht machte sich damit mitverantwortlich an der Naturzerstörung des Petkumer Deichvorlandes.

3 Bau des Teekweges zeitgleich mit dem Bau der Sperrwerk-Pfeiler



Datum: 18.1.01

Anwohner beobachteten mehrfach, dass Sperrwerkbeton ins Naturschutz-Gebiet transportiert wurde.

Der Nachweis, dass Überhangmengen des Betons auf illegale Weise im Schutzgebiet entsorgt wurden, ist ein Anfangsverdacht und kann nur in der Befragung der Baufirmen oder der Prüfung der Bauunterlagen des Sperrwerks bewiesen werden. Die Stahlgittermatten des Weges lagen stapelweise am Petkumer Fähranleger und waren nach Aussage eines Zeugen gekennzeichnet mit: **Empfänger Emssperrwerk.**

1950 Kubikmeter Sperrwerkbeton wurde für den Bau des Teekweges verarbeitet und 1 Hektar höhere Salzwiese für die Zukunft versiegelt.

Es bleibt der Verdacht, dass der Bau des Teekweges im direkten Zusammenhang mit dem Bau des Emssperrwerkes steht und von Planungsbeginn als touristische Route konzipiert war und nicht als Abfuhrweg für Teekmaterial, das nachweislich kaum am Deich angespült wird.

4 Westtor zum NSG Petkumer Deichvorland



Datum: 29.5.03

Illegale Betretung des Naturschutzgebietes in Höhe von Jarßum. Naturschutzschild mit Hammer beschädigt, kein Vogel weit und breit...

5 Östlicher Teekwegzaun



Datum: 16.5.03

Regelmäßige Proteste des Wattenrates gegen die Öffnung des Betonweges veranlassten die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Emden an der Grenze des Naturschutzgebietes zum Landkreis Leer eine „wirksame Barriere“ zu errichten.

6 „Norwegian Star“ der Meyerwerft am Emssperrwerk



Datum: 3.10.01

Während der Schiffsüberführungen wird der Teekweg intensiv genutzt. Auch in der zurückliegenden Phase, als der Weg „offiziell“ geschlossen war...!

7 Zwei Kampfläufermännchen am Balzplatz



Datum: 4.5.74

Bis zum Jahr 1995 brüteten Kampfläufer auf den Salzwiesen des Vorlandes. Ein Bestandseinbruch geschah im Jahr 1974, als eine Erdgasleitung der Ruhrgas AG über das Vorland verlegt wurde und Baggergut des Emisdükers in das Brutgebiet der Kampfläufer floss. Von der Vernichtung des Brutplatzes hat sich der Bestand nie mehr erholt und gilt heute als erloschen.

8 Zugang zum Emsdeich Jarssum / Kirchweg



Datum: 8.6.03

Im gesamten Streckenabschnitt des Teekweges zwischen Jarßum und Gandersum wurden erhebliche Sabotageaktionen durch Befürworter des Teekweges ausgeführt.

Hier ein zerstörtes Tor am Deichverteidigungsweg. Der Draht wurde passend für Fahrräder mit einem Bolzenschneider herausgetrennt.

Die Stadt Emden und die Moormerlander Deichacht haben, soweit bekannt, keine Anzeige erstattet und es erfolgte zumindest keine Strafverfolgung...!

9 Illegale Betretung des Teekweges / Westteil



Datum: 3.4.05

Nonnengänse befinden sich auf der 150 m Fluchtdistanz. Wegen des 300 mm Teleobjektives ist die Landschaft um den Faktor 6 geschrumpft. Deichnahes Gebiet kann von Gänsen und Brutvögeln wegen der Störungen nicht genutzt werden.

10 Schiffspassage der Meyer- Werft



Datum: 4.4.04

Die Überführungen von Kreuzfahrtschiffen der Meyer-Werft in Papenburg gleichen einer inszenierten Theater-Dramaturgie. Immer an Wochenenden und nur in Ausnahmefällen, wenn widrige Umstände mit dem Wind zu erwarten sind, gibt es Termine an Werktagen. **Bernard Meyer** setzt die Schiffe seiner Werft bei den Medien gezielt in Szene. Er zählt auf tausende begeisterter Passanten, die regelmäßig die Ufer säumen. Dass dabei bei regnerischem Wetter Deichabschnitte einen Teil ihrer Grasnarbe verlieren, interessiert genauso wenig, wie die Beruhigung von Tieren in Schutzgebieten entlang der Ems. Dass Tore während der Massenveranstaltung geschlossen sind, mahnten nur Einzelpersonen bei Behörden an. Niemals sind zuständige Ämter von sich aus tätig geworden. Schlimmer:

Die letzte Überführung der „Norwegian Pearl“ fand am 7.11.06 bei geöffneten Toren statt und niemand hinderte Besucher am Zugang zum NSG Petkum.

Bei der ersten Schiffspassage nach dem Bau des Sperrwerks zahlten betroffene Bürger die Absperrungen aus Knotendraht noch aus der eigenen Tasche und sorgten rechtzeitig vor dem Massenansturm für die Absperrung und eine gute Beschilderung. Innerhalb von 3 Tagen waren die wirksamen Zäune und eindeutigen Hinweisschilder entweder von Mitarbeitern der Deichacht oder der Stadt Emden restlos entfernt.

Zielgerichtet betreiben Deichacht und die Stadt Emden die ganzjährige Öffnung und unterstützen aktiv die Missachtung des Umweltrechts.

11 Kampfläufer- Balzplatz



Datum: 29.4.77

48 Kampfläufer am Balzplatz des östlichen Petkumer Deichvorlandes. Infolge schwerer Landschaftseingriffe ist das Brutgebiet erloschen. Ein trauriger Rekord und mitverantwortet vom damaligen **Petkumer Ortsrat**, der die Anlage eines Spülfeldes inmitten des Brutgebietes nicht verhinderte. Der Plan eines Unternehmers, den aufgespülten Emssand für den Straßenbau verkaufen zu können, misslang nach Auskunft eines Anwohners, weil das Baggergut mit Ton und Schlick durchsetzt war. So hatten nicht nur die Kampfläufer Pech.

12 Pendeltor mit Umgehung



Datum: 16.10.04

Ein besonderes Kapitel könnte den Toren gewidmet werden, die immer für eine Verblüffung der Öffentlichkeit sorgen:

Hier ein besonders kräftiges Pendeltor westlich des Fähranlegers, recht niedrig und kein Hindernis. Dazu mit dicker Gliederkette gesichert und passend für das totale Öffnungskonzept des Petkumer Bürgervereins und der Emden Verwaltung. Man achte auf den schmalen Durch-

gang neben dem Pfosten, der mind. zwei Monate nicht verdrahtet war. Nie war der Teekweg seit seinem Bau durchgehend gesichert. Die seitlichen Zugänge zum Weg in Jarßum, Widdelswehr, Petkum und Petkumer Munte waren, mehrere Jahre in Folge, völlig frei, trotz offizieller, schriftlicher Proteste an die zuständige Behörde.

(Der gesamte Schriftverkehr steht zur Einsicht frei).

13 Goldregenpfeifer



Datum: Oktober 06

Schwärme von 2.000 Exemplaren sind keine Seltenheit... gewesen!

Seit der Teekwegfreigabe rasten nur noch geringe Mengen dieser scheuen Vögel im NSG Petkum. Sie sind auf dem Zug häufig mit Kiebitzen vergesellschaftet.

14 Säbelschnäbler mit Küken



Datum: 5.7.73

Er ist *der* Charaktervogel des Petkumer Deichvorlandes, zumindest bis zum Bau des 4 Kilometer langen Teekweges. Die Kernzone des Brutgebietes befand sich westlich der Außenmuhde, unweit des Emsufers, in einer erhöhten Vorlandzone. Der Rückgang des Säbelschnäblers ist dramatisch. Ein ähnlicher Einbruch in den Brutbestand eines Naturschutzgebietes an der ostfriesischen Küste ist kaum bekannt.

Die Umstände der Vertreibung aus dem NSG Petkum verdeutlichen den Stellenwert des Naturschutzes in der zuständigen Emdener Verwaltung. Einzige Reaktion der Verantwortlichen in Politik u.a. um das Emdener Ratsmitglied **Erich Bolinius** (FDP):

Man versuchte die Zählraten des inzwischen aufgelösten Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie unglaublich zu machen und stellte beim zuständigen Minister den Antrag, man möge die Vogelzählraten des seit 35 Jahren ehrenamtlich tätigen Schwimmvogelzählers der Unteremsregion nicht mehr berücksichtigen, weil er Wattenratmitglied und Teekweg-Gegner ist.

Diesem Wunsch entsprach der Minister vorerst. Die Emdener Verwaltungsspitze schloss sich dem Machtwort des Umwelt-Ministeriums in Hannover an.

Brutbestand 1996 = **516** Brutpaare

Brutbestand 2003 = **14** Brutpaare - nur noch **2,7 %**

15 Westtor zum Teekweg in Höhe von Jarssum



Datum: 4.4.04

Trotz Absperrung missbräuchliche Benutzung des Teekweges am Tage der Überführung eines Kreuzfahrtschiffes. Eine Überwachung seitens der Emdener Umwelt-Behörde fand nicht statt.

16 Petkumer Deichvorland Ostteil



Datum: 17.12.05

Ein einziger Spaziergänger vertreibt im Osten und Westen das gesamte Vogelinventar des Naturschutzgebietes. Scheuchwirkung abhängig von den Vogelarten: 50 bis 500 m.

17 Minimaler Teekstreifen nach schwerer Sturmflut vom 1.11.2006 am Deich zwischen Petkumer-Münste und Gandersum



Datum: 6.11.06

Am 1.11.06 verursachte das Sturmtief „Britta“ in Petkum einen Pegelstand von 2,25 m über dem normalen, mittleren Hochwasser!

Eine ungeahnte Höhe nach dem Bau des Sperrwerkes. Trotzdem war zwischen Petkum und Gandersum nur ein winziger Teekstreifen sichtbar, sowie kleine Reste im Teekwegzaun. Nur bei nordwestlichem Wind tritt die Ems stark über die Ufer. Dann treibt der Teek ins Rheiderland. Der Weg wäre als Abfuhrweg gar nicht nötig gewesen, zumindest nicht in Beton.

Rasengittersteine sind in emsnahen Naturgebieten die bessere Lösung!

Diese ermöglichen das Befahren für Fahrzeuge der Deichacht und des Katastrophenschutzes und widerstehen dem Missbrauch durch den Tourismus. Sie schonen die Natur.

Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass Wege aus diesem Material Deicherhöhungen der nächsten Jahre nicht im Wege stehen, flexibel und recycelfähig sind.

18 Alpenstrandläufer während einer Sturmflut



Datum: Frühjahr 1980

Sommerpolder westlich des Fähranlegers: Sturmflutwasser ergießt sich im Hintergrund über den Sommerdeich und ist als weißer Streifen sichtbar. Alpenstrandläufer flüchten vor dem heranrückenden Wasser.

Seit einigen Jahren wird der Sommerpolder regelmäßig bei Springtiden auf natürliche Weise geflutet. Das hat Vorteile für Nahrung suchende Tiere während der Brut- und Hochwasserzeit wenn die Schlickwatten bedeckt sind. Zuvor betrieb ein Landwirt die gezielte Entwässerung über ein Rohr mit Pendelklappe. Die Öffnung des Polders wird von der Petkumer FDP leider aus Unwissenheit über die ökologischen Zusammenhänge kritisiert.

19 Frühsport im Schutzgebiet



Datum: 14.8.04

Nicht *im Frühtau zu Berge*, sondern auf dem Teekweg durch die Salzwiese unterwegs: Ein gesundheitsbewusster Petkumer, regelmäßig um 7.30 Uhr!

Die behördlich zugelassene, dreijährige Öffnungsphase wurde gutachterlich, vom Emdener Büro für **Bodenbiologie Kalberlah**, begleitet. Das Gutachten war eine Forderung der Umweltverbände, Einzelpersonen des Naturschutzes und das Ergebnis eines „Gesprächs am runden Tisch“ mit der Verwaltung. Ob die Möglichkeit zur dauerhaften Schließung, seitens der Verwaltung, nach Feststellung gravierender Störungen gewollt war, ist mehr als fraglich.

Zeitgleich mit der **Ahlborn**-Untersuchung wurde eine private Begleituntersuchung gestartet, um das Gutachten fachlich überprüfen zu können.

Das Ergebnis ist ernüchternd und entlarvend zugleich:

Der erste morgendliche Störer vertreibt alle Tiere von Deich, Teekweg und Nahbereich des Deichfußes auf eine imaginäre 200 - 500 m Linie der Scheuchdistanz. Allen späteren Störern wird kaum noch ausgewichen!

Beispiel: Am 21.10.06 vertrieben zwei Radfahrer, in der Zeit von 8.00 - 9.45 Uhr, **1.598 Vögel von 13 unterschiedlichen Arten** aus dem Schutzgebiet.

Wenn ein Gutachter den ersten „Störer“ nicht selbst stellt und die Wegstrecke nicht nachweislich als erster durchwandert, nimmt er die Verteilung der Tierarten nach einer langen, ungestörten Nacht nicht wahr. Er kommt wegen einer wissenschaftlich falschen Methode zu völlig anderen Ergebnissen.

Im Verlauf der begleitenden Untersuchung wurden der Büroleiter Kalberlah und dessen Mitarbeiter Ahlborn auf diese wichtige Facette hingewiesen. Sie akzeptierten die Brisanz der ersten Vertreibung eines jeden Tages über einen einzigen Frühsport treibenden Jogger im NSG. Weshalb vom Büro Kalberlah in der Öffentlichkeit trotzdem behauptet wurde, dass kaum Störungen festgestellt wurden, ist völlig unverständlich.

Das erste offizielle **Schmal & Ratzbor**-Gutachten aus 2003 innerhalb einer vorgeschriebenen Verträglichkeitsprüfung nach dem Bundesnaturschutzgesetz beurteilt die Sachlage eindeutig:

„Insgesamt kann also eingeschätzt werden, dass die im Petkumer Deichvorland vorkommenden Gastvögel eine erhebliche Empfindlichkeit gegenüber einem begangenen bzw. befahrenen Weg aufweisen, die zwischen den einzelnen Vogelarten

ten aber auch innerhalb einer Rastperiode unterschiedlich stark ist und auch von der Intensität der Benutzung des Weges abhängt. Durch eine Wegenutzung würde sich also eine Verringerung der durch die Vögel nutzbaren Fläche des Naturschutzgebietes ergeben, die voraussichtlich 200 m weit reicht. Bei einer Länge des Weges von 4,5 km würden also ca. 900.000 Quadratmeter (90ha) Fläche entwertet.“

Das ist fast die Hälfte des gesamten Schutzgebietes!

Die Gutachter sprachen sich daher nur für das schmale, sommerliche Zeitfenster aus. Das unbequeme Gutachten entsprach nicht den „Erwartungen“ der Verwaltung und wanderte in die Schublade. Ein neues, eigentlich überflüssiges Gutachten, wurde bestellt, dessen Ergebnis nicht einmal abgewartet wird.

Warum bekam S & R aus dem fernen Hannover nicht den Auftrag?

Warum protestiert das Emdener Büro Kalberlah nicht öffentlich gegen die selbstgerechte Winteröffnung des Teekweges seitens des Oberbürgermeisters bevor die Ergebnisse der eigenen, dreijährigen Untersuchung nicht vom Rat der Stadt Emden diskutiert worden sind und die Fakten auf dem Tisch liegen? Gutachten sind teuer und der Bürger hat ein Recht darauf, dass Staatsmittel für gutachterliche Aufträge nicht vergeudet werden.

Der illegale Bau des Teekweges ist von Baubeginn seitens der Stadt gewollt und für eine ganzjährige Nutzung vorgesehen, ohne dies mit den anerkannten Naturschutzverbänden im Vorfeld abgeklärt zu haben. Die Indizien sprechen dafür, weil auch der ehemalige Stadtbaurat **Röttgers** sich mehrfach in den Medien für einen emsnahen Radweg aussprach.

20 Totale Überflutung am Fähranleger



Datum: 7.10.06

Überschwemmungen der Salzwiesen sind Extremsituationen für die Pflanzen- und Tierwelt des Vorlandes. Besonders für die Vogelwelt wird es eng auf den verbliebenen Rastflächen in Deichnähe. Wasservögel reagieren mit panikartiger Flucht, begegnen ihnen Passanten auf dem Teekweg.

Für die dreijährige Testphase forderten die Umweltverbände die Errichtung einer tidegesteuerten Schranke, die bei einem erhöhten Pegelanstieg automatisch geschlossen werden kann. Das Problem wurde vom damaligen Stadtbaurat **Röttgers** widerwillig akzeptiert. Die Schranke, als Bedingung für eine geordnete Versuchsphase, wurde nicht installiert!

Für den gesamten Untersuchungs-Zeitraum war der Teekweg während erhöhter Fluten zugänglich und wurde genutzt. In keiner beobachteten Hochwasser-Situation wurde beobachtet, dass Rastvögel **nicht** vertrieben wurden.

Der Gutachter **Ahlborn** will nach eigener Darstellung **keine** gravierenden Störungen bemerkt haben. Zu fragen ist, wann er gezählt hat, zu welchen Tageszeiten und nach Fotobelegen, die beweisen, dass Spaziergänger und rastende Vögel in Eintracht das NSG nutzen. Diese Belege wären überprüfbar. Statistiken und Daten ohne fotografischen Gegenbeweis nicht.

21 Wasservögel flüchten vor lauter Musik an Bord der „Norwegian Pearl“



Datum: 7.11.06

Die Überführung des Kreuzfahrtschiffes „Norwegian Pearl“ nutzte die Papenburger Meyer-Werft zu einem Medienspektakel, nachdem die erste an einer Stromleitung scheiterte und der Strom in Europa zusammenbrach.

Dröhnende Disco-Musik und lautes Getöse des Typhons begleitete die Fahrt des Schiffes im Bereich des Petkumer Naturschutzgebietes und vertrieb während der Hochwasserzeit alle rastenden Limikolen und Schwimmvögel. Viele Zeugen bestätigen den Lärm und die massive Vertreibung der Vogelwelt.

Bei folgenden Schiffsüberführungen muss der Meyer-Werft ein ähnlich rücksichtsloses Verhalten entlang geschützter Zonen von Ems und Dollart untersagt werden. Die Benutzung des Schiffshorns ist auf die nautische Notwendigkeit zu reduzieren. Das durchzusetzen ist eine unverzichtbare Aufgabe für Politiker rechts und links der Ems.

(Das Foto mit flüchtenden Wasservögeln entstand in Höhe des Kirchweges in Jarßum).

22 Säbelschnäbler vor Ditzum



Datum: 26.7.93

Säbelschnäbler auf und über dem westlichen Petkumer Deichvorland während eines extremen Hochwassers. Westteil in Höhe von Widdelswehr.

Das Bild entstand vor dem Bau des Teekweges, als Limikolen und Schwimmvögel noch weitgehend ungestört blieben.

23 Zaun am Fähranleger



Datum: 2004

Mehr als dürftig ist die Wirkung der Absperrung zum Schutzgebiet im Bereich des Fähranlegers. Mit sportlichem Ehrgeiz kein Problem. Für weniger sportliche Besucher die Anordnung der Bretter in der Waagerechten.

Böse Absichten der Verwaltung, oder einfach nur Ideenarmut?

Mehrfach wurde der Missstand in Protokollen festgestellt und der Verwaltung übergeben. Keine Reaktion. Eine Putzkolonie der Teekwegbefürworter beseitigte das Hindernis und der Weg war frei. Keine Anzeige bei der Polizei, keine Strafverfolgung, soweit bekannt.

24 Zerstörte Naturschutzschilder



Datum: 4.4.04

Mit finanziell großem Aufwand wurde das NSG Petkumer Deichvorland nach mehreren Hinweisen des **Wattenrates** und Emdener Bürgern durchgehend beschildert. Die Wirksamkeit beschränkte sich oft auf nur wenige Tage, weil Teekwegbefürworter mit Farbe ans Werk gingen.

Hier im Bild das Westtor an der alten Stelle in Jarssum, in Verlängerung des Reusenweges mit Kreuzfahrtschiff der Meyer-Werft im Hintergrund.

Im „Runden-Tisch-Gespräch“ einigten sich Umweltschutzvertreter der Verbände mit der Verwaltung, das Westtor etwa 500 m nach Osten zu verlegen, damit während der geschlossenen Phase des Weges ein Teilstück des Naturschutzgebietes für die Öffentlichkeit erlebbar bleibt.

Hier sollten ganzjährig naturkundliche Führungen angeboten werden.

Die Preisgabe eines Teils des Schutzgebietes war ein folgenschwerer Irrtum, denn das Entgegenkommen wurde nicht honoriert. Die ganzjährige Öffnung war vermutlich allzeit das Ziel. Man wollte nicht nur *eine* Scheibe der Salami.

25 Uferschnepfe in Pufferzone



Datum: 24.4.04

Bis zur Nutzung des Teekweges glänzte das Petkumer Deichvorland mit einem hohen Bestand der Uferschnepfe, die im Volksmund liebevoll „Greta“ genannt wird. Weniger rücksichtsvoll ist das Benehmen des „Volkes“ bezüglich des stolzen, ostfriesischen Wappenvogels, der einst Wiesen und Meeden in großer Anzahl bewohnte.

Mit dem Petkumer Deichvorland stirbt das letzte zusammenhängende Brutgebiet auf dem Emder Stadtgebiet.

Brutbestand im Salzwiesenbereich des NSG`s:

1996 = **19** Brutpaare

2003 = **6** Brutpaare

26 Rotschenkel am Innendeich in der so genannten Pufferzone des NSG Petkum



Datum: 6.5.06

Der Rotschenkel gehörte einst zu den Charaktervögeln des Binnenlandes. Nach der Zerstörung des Petkumer Hammrichs, mit Schlick aus Ems und Emder Hafen, wurden Rotschenkel mit allen anderen Wiesenvögeln vertrieben. In Petkum fanden sie eine zweite Heimat mit einer hohen Brutdichte in für sie geeigneten Abschnitten des Vorlandes. Der Positivtrend wurde mit dem Bau und der Benutzung des Teekweges beendet. Sie wurden aufgrund eines Störteppichs von 100-150 m in die Fläche hinein aus der höchsten wegenahen und vor Fluten sichersten Brutzone verdrängt.

Brutbestand im Salzwiesenbereich des NSG`s

1996 = **45** Paare

2003 = **21** Paare (!)

27 Skater im NSG



Datum: 21.4.03

Fußgänger und Skater vertreiben Gänse auf eine 200 – 300 m Scheuchdistanz. Befinden sich Gänse auf dieser sicheren Linie, fliegt keine Gans mehr auf.

Der Preis: Die deichnahen Gebiete können nicht genutzt werden.

Dies gilt gleichermaßen auch für Brutvögel.

28 Östliches Petkumer Deichvorland vor dem Bau des Sperrwerks und des Teekabfuhrweges



Datum: 16.5.96

Aus der Höhe von 50 m deutlich sichtbar: Die **Alternative zum Teekweg!** Die vertretbare Alternativ-Lösung für eine zeitlich befristete Sommeröffnung:

Der Deichverteidigungsweg!

Das Zeitfenster vom **15.7. bis 30.9.** eines jeden Jahres wäre hier in der Pufferzone vertretbar. Eine Ausdehnung in die Brutzeit oder herbstliche Zugzeit der Vogelwelt ist hingegen nicht zu verantworten, da eine ganzjährige Öffnung für Wiesenvögel und Gänse nachteilig wäre. Das einzige Rebhuhn-Vorkommen der Region mit stattlichen Zuwachsraten befindet sich direkt am Deichverteidigungsweg zwischen Jarßum und Petkum.

29 Graugänse und Blässgans



Datum: 14.3.83

Graugänse äsen im Winterhalbjahr häufig auf den Brackwassersalzwiesen des östlichen Deichvorlandes.

Wegen des höheren Salzgehaltes der Vorlandgräser vereisen die Vorländer nicht so stark wie das Binnenland. Der Mineralanteil ist höher und nebenbei bemerkt ein bekanntes Werbekriterium für das Deichlamm oder Salzwiesenrind. Dass auch arktische und sibirische Gänse den Nährwert der Naturschutzflächen schätzen, versteht sich von selbst.

(Hintergrund: Petkumer Kirche)

30 Austernfischer an der Salzwiesenkante



Datum: 3.5.88

Der Austernfischer ist, mit Ausnahme strenger Winter, beinahe ganzjährig im Petkumer Deichvorland anzutreffen. Ein leichter Rückgang der Bruten ist nachgewiesen. Rückläufig sind auch die Zahlen der Hochwasser-Rastvögel im schmalen, westlichen Teil des Schutzgebietes. Hier kommt es zu den gravierendsten Störungen der Vogelwelt. Zum einen, weil die Fluchtdistanz der Vögel mit der geringen Geländetiefe kollidiert und zum anderen wegen der höheren Frequentierung des Teekweges durch Passanten.

Brutbestand 1996 = 12 Brutpaare

Brutbestand 2003 = 9 Brutpaare

31 Gänsevertreibungen im Osten des Naturschutzgebietes Petkumer Deichvorland



Datum: 18.4.03

7 Fußgänger vertreiben Nonnengänse aus ihrem Äsungsgebiet zwischen Petkumer Münte und Petkum.

32 Petkumer Deichvorland-Ostteil



Datum: 18.5.03

Überblick aus etwa 50 m Höhe vom Gandersumer Emssperwerk aus.

Deutlich sichtbar die Struktur des Schutzgebietes mit seinen Brackwassersalzwiesen und Röhrichtzonen im Hintergrund, durchzogen mit einem natürlichen Priel.

3 Angler stehen an der Ems und stören inmitten der Brutzeit im Umkreis von 500 m alle Bodenbrüter. Ein Beispiel, dass der Wegebau vielfältige Naturnutzungen fördert, denn Angler gelangen über den Teekweg ins Schutzgebiet.

33 Bläss- und Nonnengänse auf dem Emsdeich von Petkumer-Münste



Datum: 10.3.96

Gänse nutzen den Deich regelmäßig, falls sie nicht gestört werden. Nach dem Bau des Teekweges gehören diese Beobachtungen der Vergangenheit an.

Bei einer Schließung des Weges würden Gänse den Deich sofort zurückerobern, da Spaziergänger auf dem Deich in Petkumer Münste eher selten anzutreffen sind.

34 Kiebitz



Datum: 27.4.74

Dem Kiebitz ereilte in den Hammrichen des Binnenlandes das gleiche Schicksal aller Bodenbrüter. Die Intensivierung der Landwirtschaft rottet immer mehr Restbestände aus. Die „glücklichen Jahre“ des Kiebitzes sind seit dem Teekwegbau auch im Petkumer Vorland vorbei, obwohl kein Kreiselmäher seine Brut zerstört oder der Begüllung zum Opfer fallen.

Rückgang im NSG „nur“ infolge von Verdrängung durch den Menschen und einem viel zu frühen Weideauftrieb von Rindern!

Brutbestand 1996 = **53** Brutpaare

Brutbestand 2003 = **26** Brutpaare

Innerhalb von 7 Jahren ist eine Halbierung des Bestandes erfolgt. Zwischen 2003 und 2006 hat sich der Rückgang fortgesetzt.

35 Bläss- und Graugänse auf dem winterlichen Emsdeich bei Gandersum



Datum: 11.3.05

Im Winter nutzen Gänse die Deiche bei Schneebedeckung des Vorlandes. Die Deichschräge nach Süden erwärmt sich schneller und der Schnee schmilzt. Das erspart den Gänsen Zeit und Kraft, da sie nicht gezwungen sind den Schnee beiseite räumen zu müssen. Dies gelingt ihnen nur, wenn man sie nicht vertreibt und am Fressen hindert.

36 Historische Abbruchkante im Ostteil



Datum: 1972

Natürliche Flusslandschaften sind von ständigem Wandel geprägt.

Der Umbau der Ems, zu einem Seekanal für tiefgehende Schiffe, machte leider keinen Halt vor den Abbruchkanten des Petkumer Deichvorlandes. Diese waren eine Besonderheit, nicht

nur für Fotografen. Sie gehörten einst zum Gesamterscheinungsbild der Ems und sind heute nur noch in kläglichen Resten in Jarßum vorhanden.

37 Westtor zum Naturschutzgebiet am Kirchweg /Jarßum



Datum: 1.6.04

Der jetzige Zustand der „offenen“ Tore wirkt sich fatal für die Vogelwelt aus.

Er wurde vom Oberbürgermeister **Alwin Brinkmann** (SPD) willkürlich herbeigeführt, nachdem Teekwegbefürworter im September 2006 einen Fackelmarsch in der Dunkelheit des Schutzgebietes veranstalteten und dabei noch massiv Gänse aus dem NSG vertrieben.

(Film-Aufnahmen und Zeugenbeobachtungen bestätigen dies).

Die Politik weicht nach dem Petkumer- Fackelmarsch dem Druck der Öffentlichkeit! Der Naturschutz verliert seine Priorität an der Ems.

38 Nonnengänse im östlichen Vorland.



Datum: 9.2.97

Vor dem Bau des Teekweges ästen Nonnengänse mit Vorliebe auf den niedrig gelegenen Salzwiesen zwischen Petkumer Münte und Gandersum.

Das Gelände wurde im Sommer relativ stark beweidet und ist heute immer noch kurzrasig. Bei steigenden Nonnengansbeständen in der Dollartregion nutzen Nonnengänse die wertvollen Flächen in Nähe des Sperrwerks immer weniger. Der Grund liegt auf der Hand:

Zahlreiche Sperrwerkbesucher parken ihre Autos auf dem Platz vor dem Betriebsgebäude und machen ihren Spaziergang über den Teekweg in Richtung Petkum.

Für störungsempfindliche Gänse bleibt kein Raum, da das schmale Vorland den Vögeln keine Fluchtdistanz von 200 - 300 m garantiert.

(Im Hintergrund Ditzum, mit Schlepper auf der Ems).

39 Schlickwatt bei Widdelswehr



Datum: 15.8.82

Das Schlickwatt des Petkumer Vorlandes ist mit zahlreichen Prielen durchzogen. Hierher flüchten Gänse während der Ebbezeit, wenn sie in Deichnähe aufgescheucht werden. Bei Hochwasser stehen die Wattflächen nicht zur Verfügung und lange Flugwege ins Rheiderland sind die Folge. Immer häufiger fliehen sie auch ins rechtsemsische Binnenland und nutzen die Wiesen zwischen Hilmarsum und Petkum. Die Anwesenheit von Gänsen wurde hier nur in strengen Wintern beobachtet. Das Wiesengebiet ist heute Fluchtraum nach Vertreibung aus dem Deichvorland zwischen Jarssum und Petkum.

40 14.500 Nonnengänse auf der Flucht vor *einem* Radfahrer



Datum: 10.5.03

Ein einziger Radfahrer auf dem Teekweg verursachte die Flucht von 14.500 Nonnengänsen.

(Auf dem Bild ist nur ein Teil des Schwarmes zu sehen. Zwei Mitarbeiter des Wattenrates waren Zeuge.)

41 Ehemaliger Infokasten zum Naturschutzgeschehen



Datum: 1992

Seit 1992 stand der Infokasten auf der Deichkuppe am Siel in Petkum. Kurz nach dem Bau des Teekweges wurde der Schaukasten entfernt. Über seinen Verbleib ist nichts bekannt. Nach einer Aktualisierung der Schrifttexte sollte er in Zukunft seinen alten Standort auf dem Siel wieder einnehmen.

Die Aufstellung der Infotafel wurde vom damaligen Petkumer Ortsrat aktiv behindert und nur ein „Machtwort“ des bereits verstorbenen Obersielrichters **Donken** ermöglichte die gute Platzierung am Fähranleger.

Der aufwändig gestaltete Kasten sollte den massiven Widerständen gegen das geplante Schutzgebiet Argumente entgegen setzen und für Verständnis zum Umweltschutz vor der

Haustür werben. Im Kasten befand sich eine Magnetpinnwand, die alle aktuellen Medienberichte zum Deichvorland, ob Pro oder Kontra, gleichermaßen berücksichtigen sollte.

Der Ortsbürgermeister **T.W. Hülsebus**, bis heute aktiver Gänsejäger im Schutzgebiet, verbot eigennützig die geplante, demokratische Form der Meinungsbildung auf der Pinnwand und setzte sich durch.

Ebenfalls unternahm er über den Verwaltungsausschuss der Stadt den Versuch, eine kritische Unterrichtseinheit der **GEW** (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaften) zum Petkumer Deichvorland aus der Stadtbildstelle entfernen zu lassen. Dieses misslang ihm zwar, doch setzte er durch, **Kontaktperson** für Pädagogen und andere Nutzer zu sein!

Geändert hat sich nach 13 jähriger Existenz des Naturschutzgebietes bis heute leider nichts in Petkum! Ganz im Gegenteil, das NSG wird offen in Frage gestellt und Grenzen des NSG sollen verlegt und „angepasst“ werden!

Die Meinungsführer der Teekweg- Kampagne leugnen heute immer noch, was im Naturschutzgebiet auf dem Spiel steht, sonst gäbe es die Forderung nach totaler Teekwegöffnung nicht. Zumal es sich um einen Weg handelt, der historisch nicht vorhanden war und damit kein Einschnitt und Verlust alter Rechte sein kann.

Der Deich als Spazierweg ist nach wie vor frei und begehbar.

Für *alle*, aber mit festem Schuhwerk und ohne Fahrrad.

Ein echter Lehrpfad eben und so sollte es bleiben.

42 Spaziergänger auf dem Deich



Datum: 27.2.86

Das Betreten des Emsdeiches ist auch nach einer Schließung des Teekweges uneingeschränkt möglich. Der Naturlehrpfad ist seitens der Stadt Emden auf der Deichkuppe angelegt und befindet sich **nicht** auf dem Teekweg.

Die Zahl der Deichwanderer ist eher gering und das Störpotential hält sich in Grenzen, da die Ruhephasen von einer zur anderen Störung größer sind.

Gewarnt wird in diesem Zusammenhang vor dem Versuch, nach einem juristischen Scheitern der geplanten Teekwegöffnung die Deichkuppe des Emsdeiches mit befestigten Wegen auszustatten.

Als Drohung steht der Plan seit Jahren im Raum und bedarf eines entschiedenen Widerstandes der Umweltverbände.

Die negative Scheuchwirkung auf das Schutzgebiet wäre dieselbe, nur mit dem kleinen Unterschied, dass die Baumaßnahme außerhalb der Kernzone des NSG stattfinden würde und in der Pufferzone rechtlich weniger angreifbar wäre.

43 Befestigtes Emsufer im NSG



Datum: 23.2.92

Mit Steinschüttungen wurde in den 80er Jahren das Emsufer befestigt.

Dabei verliert ein begradigter und zum Kanal umgebauter Fluss die Fähigkeit der Selbstreinigung. Eine Tatsache, die kaum bekannt ist:

- Offene Steinschüttungen sind Todesfallen für viele Küken der Petkumer Salzwiesen, denn alle Wasservögel streben regelmäßig ans offene Wasser.
- Die Überwindung der Uferbefestigung kostet vielen Jungtieren das Leben.
- Panikartige Fluchtreaktionen nach Störungen vergrößert das Problem in Teilbereichen des Deichvorlandes.

44 Brandgansweibchen mit Küken am Emsufer



Datum: 3.7.94

Brutbestand bis zum Bau des Teekweges: 1 - 3 Brutpaare.

Der Rückgang auf 1 Brutpaar in 2003 ist vermutlich nicht vom Teekweg verursacht, weil die Gans ausschließlich im Riedgebiet des Vorlandes brütet.

Ein möglicher Grund wäre auch eine Zunahme des Wasserski-Sports von Petkum aus, denn mehrere Male wurde festgestellt, dass Speedboote direkt über Brandgansfamilien hinweg fahren und Küken und Altvögel in Lebensgefahr brachten.

Die Strömungsberuhigte Außenmuhde ist Lebensraum „der ersten Wochen“ im Leben der Brandgänse. Die langsam fahrende Fähre wird von den Gänsen nicht als Gefahr wahrgenommen.

45 Jetscooter am Ufer des NSG-Petkumer Deichvorland



Datum: 24.5.01

Massive Störungen von Lachmöwen des Brutgebiets. Während seiner Tour entlang des NSG landete ein Scooter direkt im Brutgebiet von Lachmöwen und Säbelschnäblern, ging an Land und – urinierte.

Die Störungen sind so vielfältig wie das technische Gerät der Freizeitindustrie. Kitesurfer wurden noch nicht festgestellt. Wasserski wird vom Petkumer Siel aus regelmäßig auf der Ems betrieben und die Durchfahrt der Petkumer Aussenmuhde mit einer Geschwindigkeit von 5 km/h wird in der Regel weit überschritten. All das ist fotografisch belegt.

Erwähnt werden diese Beeinträchtigungen nur, weil die Gesamtsumme der Landschaftseingriffe und Störungen, den Ruin des Schutzgebietes bedeuten. Tieffliegende Hubschrauber und Ultraleichtflugzeuge überfliegen das Gebiet und Lenkdrachen werden vom Deich aus ebenfalls gestartet.

Der Teekweg vernichtet jedoch gezielt potenzielle Brutflächen mit behördlicher Unterstützung.

46 Ehemaliges Feuchtgelände im NSG



Datum: 25.1.76

Das Petkumer Deichvorland war einst durchsetzt mit feuchten Senken, hier gab es Brut- und Nahrungsstätten für Limikolen. Höchstzahlen von 500 rastenden Bekassinen wurden in den 70er Jahren nachgewiesen, denn die Biotopstruktur war vielgestaltig, sumpfig und ideal für „Langschnäbler“.

Die zielgerichtete Entwässerung der damaligen Privateigentümer war auf die Vergrößerung der beweidungsfähigen Grünlandfläche ausgerichtet und schaffte eine monotonere Landschaft. Eine viel zu hohe Rinderbeweidung in den Folgejahren, die illegale Anlage von Sommerdeichen und regelmäßige Begrüppungen des Vorlandes, auch in der Brutzeit, führten schließlich 1993 dazu, die verbliebenen Restflächen unter Naturschutz zu stellen.

Mit dem rechtlichen Instrumentarium überführte die damalige Bezirksregierung nach und nach ökologisch wichtige Flächen in Staatsbesitz. Verbunden mit Bewirtschaftungsauflagen verpachtete das Land Niedersachsen die Flächen in der Regel zurück an die Vorbesitzer. Privatbesitzer erhielten auf Restflächen Nutzungsentschädigungen.

Eine extensive Beweidung ist im größten Teil des Vorlandes aus Naturschutzgründen erwünscht, weil die Aufgabe der Beweidung den flächendeckenden Bewuchs mit Ried zur Folge

hätte. Vorbei wäre die botanische und ornithologische Vielfalt des einzigartigen Lebensraumes an der Unterems.

47 Nonnengänse im NSG Petkum / Ostteil



Datum: 28.3.97

Flucht von Nonnengänsen nach einer Störung über eine zum Teil geflutete Salzwiese. Häufige Vertreibungen führen zu Energiedefiziten bei Gänsen. Sie weichen in ungeeignete Vorlandgebiete mit schlechterer Grasqualität oder in landwirtschaftliche Kulturlflächen aus. Es macht absolut keinen Sinn in einem geschützten Lebensraum zusätzliche Wege zu erschließen, damit Tiere aus einem Lebensraum vertrieben werden in dem sie keinen Schaden anrichten und den man mit großem bürokratischem Aufwand auf dem Papier zumindest schützte.

48 Ein Baurat und Fußspuren im Schnee



Datum: 6.3.05

Zu den Personen auf der Deichkuppe: Der damalige Stadtbaurat **Röttgers** mit Ehefrau und Hund auf der ganzjährig freien Zuwegung zum Teekweg am Kirchweg in Jarssum.

Originalton Frau Röttgers zum Fotografen am Tor:

„Sagen Sie mal, warum sind denn heute keine Gänse da...?“

Er zeigte ihr die Fußspuren und ...der Gemahl machte sich aus dem Staub...!

Soll keiner sagen, dass der zuständige Baurat und oberster Naturschutzverwalter der Stadt Emden während seiner Amtszeit nicht wusste, was seine Untertanen in der Freizeit hinterm Deich treiben.

49 Große Brachvögel und Pfuhlschnepfen

Datum: 17.9.88

Am Emsufer während der Hochwasserzeit. Die Fluchtdistanz der Großen Brachvögel ist ungefähr 500 m. Der Brachvogel (mit langem, abwärts gebogenem Schnabel) war bisher ein häufiger Durchzugsgast im NSG Petkum. Er brütet jedoch nur vereinzelt im Schutzgebiet. Seine Heimat sind große, zusammenhängende Wiesen-, Meeden- und Mooregebiete ohne Baumbewuchs. Etwa zwei Brutpaare brüten noch alljährlich im Petkumer Hammrich, in Nähe des Feentjer Tiefes.

50 Ertrunkene Säbelschnäblerküken

Datum: Juni 80

Bei Hochwasser flüchten Säbelschnäbler mit ihrem Nachwuchs in Richtung Deich. Kommt es dort zu Störungen, hocken empfindliche Küken auf nassem Terrain oder Teekstreifen schutzlos im Wasser. Sie unterkühlen, ertrinken oder werden das Opfer von Fressfeinden, weil Altvögel vertrieben werden.

Ein Spülsaum „erzählt“ viel über Meeresbewohner und deren Schicksal.

51 Absperrung eines NSG in den Niederlanden, Texel



Datum: 19.04.04

Gute Erläuterung auf den Infotafeln und die senkrechte Anordnung von Brettern verhindern das Überklettern und damit das illegale Betreten. Der Außendeichweg ist mit dem Teekweg in Petkum vergleichbar. Deutlich zu sehen, das breite Vorland mit den Rast- und Brutplätzen.

Empfindliche Seevogelgebiete werden in den Niederlanden rigoros geschützt und überwacht. Rangersystem der Rijksbosbeheer mit polizeilicher Gewalt, d.h. gebührenpflichtige Verwarnungen oder Platzverweise können angeordnet werden. Das Wattengebiet in den Niederlanden ist in drei Abschnitte eingeteilt:

Jeder Bezirk ist mit einem seegängigen Patrouillen- und Beiboot, sowie einer naturschutzfachlich geschulten Mannschaft ausgerüstet. Die jeweiligen Schiffsführer können ebenfalls hoheitlich tätig werden, d.h. Platzverweise erteilen und ggf. Bußgelder erheben.

Die Erfolge sind beachtlich und „Petkumer Zustände“ wären undenkbar.

Die reduzierte Wahrnehmung der Emders Verwaltung und die offensichtliche Missachtung des Naturschutzrechtes ist an der gesamten südlichen Nordsee daher ohne Beispiel.

Große Infotafeln weisen z.B. Sylt-Urlauber, am sogen. Ellenbogen, wörtlich auf folgende Tatsache hin:

.....früher wiesen diese Bereiche wie der gesamte Ellenbogen und auch das Listland eine reiche Vogelwelt auf. Heute beschränkt sie sich, abgesehen von einigen kläglichen Resten, auf die Insel UTHÖRN und das Vogelschutzgebiet "LISTER KOOG". Der Grund für diesen Rückgang ist u.a. in der zunehmenden Störung durch den Menschen zu sehen.

DENN AUCH VON OFFIZIELLEN WEGEN GEHEN STÖRUNGEN AUS !

Diese Erkenntnisse werden auf Deutschlands bekanntester Urlaubsinsel nicht unter den „Teppich“ gekehrt, wohl-gemerkt auf Sylt, einer Insel, die vom Tourismus lebt. Dabei ist nicht erheblich, ob 20 oder 2000 Personen täglich einen Weg benutzen. Bereits bei einer einzigen Störung rücken Tiere auf ihre individuell verschiedene Scheuchdistanz von 50 – 500 m und mehr. Diese Naturgesetze gelten an der gesamten Nordsee, auch in Petkum.

52 Lachmöwenkolonie im östlichen Vorland, kurz vor der Überflutung während einer hohen Tide



Datum: 29.5.05

Ende Juni legen Bodenbrüter noch vereinzelt Nachgelege. Die Aufzucht der Jungen verschiebt sich dann weit in den Sommer. Nach Emsvertiefungen und dem Bau des Emssperrwerkes steigen die Pegelstände. Salzwasserresistente Pflanzen besiedeln höhere Zonen der Brackwasserwiesen in Petkum. Das sind deutliche Hinweise auf eine Änderung der hydrologischen Verhältnisse.

53 Nonnengänse auf dem Teekweg



Datum: 14.4.06

Für Gänse sind die saftiggrünen, deichnahen Weidegebiete von großer Wichtigkeit. Der massive Zaun am Teekweg behindert ihre Nahrungsaufnahme, weil Gänse nur unter großem Stress in diesen Korridor hinein fliegen.

Für einen Schnellstart bei Störungen durch Teekwegnutzer fehlt der Raum.

Der sofortige Abbau des seeseitigen Zaunes ist für den Naturschutz und Küstenschutz erforderlich, um das gesamte Vorland im Katastrophenfall für Einsatzkräfte in der Breite erreichbar zu halten. Weidende Rinder und Schafe könnten sich im Hochwasserfall auch ohne Hilfe des Besitzers in höhere Deichbereiche flüchten. Dies setzt voraus, dass der Teekweg sofort geschlossen wird und die Stadt Emden den gesetzlichen Auftrag, das NSG zu verwalten, ernst nimmt. Mit Populismus ist dem Naturschutz nicht gedient.

Die Durchsetzung des Rechts verlangt Mut und Entschlossenheit!

54 Säbelschnäblergelege überflutet



Datum: 15.5.72

Infolge des Pegelanstiegs der Ems verschiebt sich die Brutzone der Säbelschnäbler in Richtung Emsdeich. Dort ist es höher und sicherer.

Aber dort wurde der Teekweg gebaut und „drückt“ die Säbelschnäbler in ungeeignete Gebiete. Bruterfolg gleich Null...

Brutbestand 1996 = **516** Brutpaare

Brutbestand 2003 = **14** Brutpaare (!)

55 Plastikkette als „Sicherung“ des Teekweges vor illegaler Betretung seitens der Stadt Emden



Datum: 3.7.04

Westliches Sommerpoldergebiet mit blühender gelber Laugenblume. Die Stadt Emden unternahm absolut nichts, das NSG Petkum vor illegalen Benutzern des Teekweges zu schützen. Die Plastikkette ist ein Nachgeben gegenüber Forderungen der Naturschutzverbände, verhinderte jedoch nicht die (vielleicht gewollte?) Gewöhnung der Nutzer an eine, zugegeben reizvolle, Freizeitpiste.

56 Benutzung des Teekweges im östlichen NSG: Radfahrer vertreiben Nonnengänse von den Salzwiesen des Petkumer Deichvorlandes



Datum: 19.4.03

Für dieses Foto wurde ein Boot einen Tag lang zur Beobachtung auf der Ems verankert, weil Beweisaufnahmen massiver Störungen vom Deich aus schwierig zu dokumentieren waren. An der Beweissicherung waren ein Biologe und Leiter einer Naturschutzstation sowie der Schwimmvogelzähler des Unteremsgebietes von Rorichum bis Jarssum beteiligt.

57 Nonnengänse auf dem Teekweg, östlich des Fähranlegers



Datum: 26.3.06

Nach winterlichem Frost und Überflutungen des Vorlandes taugt das Gras der Salzwiese in Emsnähe nicht mehr zur Ernährung der Gänse. Sie nutzen frischere, deichnahe Bereiche oder den gesamten Emsdeich.

Spaziergänger veranlassen sie regelmäßig zur Flucht in ungeeignete Gebiete oder auf landwirtschaftliche Kulturflächen.

Rechts im Bild ein Steg von Wasservogeljägern, die intensiv im östlichen und westlichen Naturschutzgebiet auf Zugvögel schießen. Dabei sind feste, bauliche Anlagen für die Ausübung der Jagd, laut geltender Naturschutzverordnung vom 20.7.1994, nicht erlaubt. Das geschützte Schilfgebiet ist in diesem Jahr von einem Labyrinth an Trampelpfaden der Wasservogeljäger durchzogen.

Zwei feste Hochsitze zur Jagd auf nordische Gänse im Jagdgebiet des ehem. Ortsbürgermeisters, direkt am Prielrand des östlichen Schutzgebietes gelegen, wurden nach einer Anordnung der ehem. Bez. Reg. in Oldenburg, entfernt.

Naturschutzrecht kann offensichtlich nur von „außen“ konsequent durchgesetzt werden, da vor Ort Interessenkonflikte zwischen Naturnutzern und Verwaltung bestehen. Oft sind Mitarbeiter von Verwaltungen direkt oder indirekt am Nießbrauch eines NSG beteiligt, wie das Beispiel Petkum seit November 2006 zeigt.

(Bild- und Filmbeweise von Jagdaktivitäten im Schutzgebiet sind archiviert).

58 Beschilderung des Lehrpfades in Widdelswehr



Datum: 12.9.04

Deutlich sichtbar ist der schmale Raststreifen nach einer Überflutung der Salzwiesen. Kein einziger Vogel rastet am Emsufer.

Die Texte der Beschilderung sind ausschließlich auf die Nutzer (Landwirte) ausgerichtet. Die Jagd als großer Störfaktor, wird völlig verschwiegen...!

Kein Wunder, denn Entscheidungsträger der Emders Stadtverwaltung und des Emders Stadtrates sind mit aktiven Jägern des Schutzgebietes verwandt und verschwägert und dulden die Jagd auf Zugvögel innerhalb des Naturschutz-Gebietes.

59 Fahrradtourist mit Zelt auf dem Teekweg



Datum: 16.8.04, 6.50 Uhr

Bei einer frühmorgendlichen Begehung des Teekweges in der sommerlichen Testphase der Öffnungszeit, vom **15.07. bis 30.9.04**, wurde ein Camper im Ostteil des NSG in Höhe von Petkumer Münze festgestellt, der dort die Nacht verbrachte. Er wurde von einer Privatperson aufgefordert, sofort die Sachen zu packen. Eine funktionierende Überwachung der auf 3 Jahre geplanten Öffnungsphase fand nicht statt.

Im Gegenteil: Sie war nicht erwünscht, weil das Ergebnis der begleitenden Untersuchung durch das Büro **Kalberlah** seitens der Stadt angeblich vorgegeben war. Für die Staatliche Vogelschutzwarte wurde eine Begleituntersuchung vom ehrenamtlich tätigen Schwimmvogelzähler des Unteremsgebietes, E. Voß, Emden, gestartet. Das Ergebnis ist ernüchternd (Siehe auch Bild 19):

Der erste morgendliche Störer vertreibt alle Tiere von Deich, Teekweg und Nahbereich des Deichfußes auf eine imaginäre **200 - 500 m** Linie der Scheuchdistanz. Allen späteren Störern wird kaum noch ausgewichen.

Wenn ein Gutachter sich nicht selbst als erster „Störer“ auf das Fahrrad setzt und die gesamte 4 Kilometer bei Sonnenaufgang abfährt, nimmt er die Verteilung der Tierarten nach einer langen, ungestörten Nacht niemals wahr. Er kommt wegen einer falschen Methode zu völlig anderen Ergebnissen.

Im Verlauf der begleitenden Untersuchung wurden die Gutachter **Kalberlah** und **Ahlborn** auf diese Tatsache hingewiesen und bestätigten die Brisanz der ersten Vertreibung eines jeden Tages, infolge von Frühsport treibenden Joggern.

Weil vom Büro Kalberlah trotz Hinweisen auf die frühmorgendlichen Vertreibungen in der Öffentlichkeit behauptet wurde, dass kaum Störungen festgestellt wurden, drängt sich der Verdacht auf, dass auf den Auftraggeber des Gutachtens, der die totale Öffnung will, Rücksicht genommen wird.

(Das Büro Kalberlah ist das „Hausbüro“ der Stadt Emden!)

Das Schmal & Ratzbor- Gutachten beurteilt die Sachlage eindeutig:

Verlust von 200 m hoher, brutfähiger Salzwiese auf einer Länge von etwa 4,5 Kilometern.

Die Gutachter sprachen sich daher nur für das enge, sommerliche Zeitfenster aus. Das unbequeme Gutachten wanderte in die Schublade der Emdener Verwaltung und ein neues Gutachten wurde bestellt, dessen Ergebnis nicht einmal abgewartet wird.

Warum bekam S & R aus dem fernen Hannover nicht den Auftrag?

Der illegale Bau des Teekweges ist von Baubeginn seitens der Stadt gewollt und für eine ganzjährige Nutzung vorgesehen, ohne dass ein offizielles Befreiungsverfahren von der Naturschutzverordnung durchgeführt worden ist. Darin hätten die beteiligten Naturschutzverbände beteiligt werden müssen. Die Indizien sprechen dafür, weil auch der ehemalige Stadtbaurat, **Röttgers**, sich mehrfach in den Medien für einen emsnahen Radweg aussprach.

Eine **Prüfung des Landesrechnungshofes unterblieb bisher**, obwohl große Geldmittel in den Bau des Weges, die Gestaltung der Zufahrten, Zaunbau und die Beschilderung flossen ohne vorab den Rechtsstatus abgeklärt zu haben.

60 Hochwasserrastplatz im östl. NSG



Datum: 14.12.03

Bei Sturmfluten verbleiben den Brut- und Rastvögeln nur winzige Teilbereiche in Deichnähe. Hier muss die nächste Ebbe abgewartet werden. Teekwegbenutzern ist nicht einmal bekannt, dass sie Tieren in einer Extremsituation Schaden zufügen. Dafür Verständnis zu wecken, wäre Sinn und Zweck der Lehrpfadbeschilderung und naturkundlichen Führungen gewesen. Führungen wurden nie veranstaltet, weil sie nicht gewollt waren und die Texttafeln des Lehrpfades wurden offensichtlich ebenfalls nicht gelesen oder verstanden, weil nicht gezielt auf die massive Störung bei der Teekweg-Benutzung hingewiesen wird.

Die schlüssigen Argumente der Teekwegsperrung im Sinne des Artenschutzes haben die Teekwegbefürworter offensichtlich nicht erreicht. Weshalb wäre sonst der Fackelmarsch organisiert worden? Für sie gilt uneingeschränkt: Der Weg soll ohne Rücksicht auf die Folgen für die Natur für private Freizeit Zwecke genutzt werden. Hilflöse Beteuerungen wie: „Tiere gewöhnen sich an den Menschen“ ist so naiv und von offensichtlicher Unkenntnis geprägt wie das Konzept des Umweltministers Sander, Naturschutzgebiete für den Menschen zu öffnen, damit

„Mensch und Tier sich begegnen“!

Der Antrag an die Stadt auf Errichtung einer Webcam auf dem Petkumer Sielgebäude wurde natürlich mit der Begründung abgelehnt, man „wolle keinen Überwachungsstaat“.

Am nur 200 Hektar großen NSG Petkumer Deichvorland setzt Sander den Hebel an, Niedersachsen ein falsches Naturschutzkonzept überzustülpen.

Er kam mit einem Fass Bier nach Petkum und öffnet die Tore für die Wegebegehung, in einem Naturschutzgebiet...!

Diese Konzepte nützen nur dem privaten Egoismus, fördern den Fremdenverkehr und sollen Wählerstimmen garantieren.

Sie sind das Ende aller Niedersächsischen Naturschutzgebiete.

61 Naturschutz und Privatinitiative



Datum: 21.3.04

Kurz vor der ersten Kreuzfahrtschiffüberführung, nach dem Bau des Sperrwerkes und des Teekweges, versperrten Privatpersonen alle offenen Zugänge zum Teekweg und brachten eine Beschilderung an.

Der Erfolg war gut, weil nur Einzelpersonen die Zäune mit der Aufschrift, „**Seevögel- Kein Zutritt**“ überwandern. Die Bürger der Region hatten sich an den Teekweg noch nicht „gewöhnt“ und akzeptierten die Beschilderung.

Wenige Tage später war auch diese Barriere behördlicherseits weggeräumt und der Gewöhnungsprozess der Bevölkerung konnte beginnen.

Entscheidungen von Politikern und Behörden geschehen nicht im luftleeren Raum. Sie „kleben“ an Beamten und politischen Mandatsträgern.

Sie sind in Emden mit nur wenigen Namen verbunden, die damit eine negative Naturschutzgeschichte schreiben. Die Auflösung der Bezirksregierung und die Regionalisierung der kommunalen Entscheidungshoheit über international wichtige Naturgebiete ist ein folgenschwerer Irrtum, aber von der liberal konservativen Politik gewollt. Für Naturnutzer werden unbequeme Entscheidungen direkt vor Ort gelöst, der soziale Friede gewahrt und persönliche Vorteilsnahme begünstigt.

Widerstand leistete bisher nur die Fraktion der **GRÜNEN** im Emdener Stadtparlament.

Das Beispiel Petkum zeigt, dass Verwandtschaftsbeziehungen zwischen städtischen Entscheidungsträgern, Teekweg-Befürwortern und Landschaftsnutzern in Petkum bestehen.

Oft spornt auch der Eigennutz Politiker an, denn der Weg ist auch für einen stressgeplagten Politiker eine Wohltat. Fürwahr, auf Kosten der frei lebenden Tierwelt, die in immer enger werdenden Lebesräumen vegetieren muss.

Das Versprechen, die Naturlandschaft Ems nach dem Bau des Sperrwerkes in Gandersum konsequent schützen zu wollen, verhallte schnell.

Freie, zukunftsgerichtete Konzepte zur Rettung des Schutzgebietes sind blockiert. In anderen Städten nennt man das „Filz“ oder „Klüngel“.

(Die bekannten Autoren Henning Venske und Günter Handlögten schrieben bereits 1983 den regionalen Bestseller: **Dreckiger Sumpf**. Dieses Buch ist allen Befürwortern und Gegnern des Teekwegprojektes zur Lektüre empfohlen, da die Strukturen in Politik und Gesellschaft sich niemals ändern, wenn die Bürger dagegen nichts unternehmen).

62 Offene Zugänge zum Teekweg



Datum: 14.3.04

Hier Zugang zum Jarssumer Kirchweg. Keine Beschilderung, die auf das Schutzgebiet hinweist und die widerrechtliche Benutzung als Ordnungswidrigkeit bestraft. Fünf ähnliche Deichüberwege befinden sich auf der gesamten Strecke von Jarssum bis Gandersum.

Seit Baubeginn sind beinahe alle Zufahrten zum Teekweg völlig frei.

Plastikketten waren unwirksam und wurden demontiert. Toranlagen dieses Jahres wurden überklettert und nach Protest des Naturschutzes mit einer **Metallzackenleiste** gesichert. Endlich ein Erfolg!

Nach Protest des Ratsherrn der Stadt Emden, Erich Bolinius (FDP) wurde die Sicherung „wegen Verletzungsgefahr für Kinder“ umgehend entschärft. Dem Antrag wurde stattgegeben!

Nach dieser „Argumentation“ müssten alle Stacheldrahtzäune im Land entfernt werden, es könnt` sich jemand daran verletzen!

63 Westtor zum Teekweg, Reusenweg Jarssum



Datum: 21.3.04

Niedergetretener Zaun im äußersten Westen des NSG` s und persönliche Verunglimpfung auf dem Naturschutzschild.

64 Zerstörte Draht-Absperrung, Widdelswehr



Datum: 3.4.04

Letzte Variante hilfloser Lenkungsversuche illegaler Betretungen. Das Bild entstand im Westteil des Petkumer Deichvorlandes in Höhe von Widdelswehr.

Erschreckend war häufig die Reaktion der angesprochenen, widerrechtlichen Nutzer, die unterstützt von einigen lautstarken Fürsprechern des Weges absolut kein Unrechtsgefühl entwickelten. Man beruft sich in letzter Zeit nicht mehr nur auf **einen** bekannten Hauptakteur im Teekwegstreit, sondern gleich **direkt auf den Bürgermeister der Stadt Emden, Alwin Brinkmann.**

Dies ist fürwahr ein Novum und eine klägliche Beschädigung einer ehemals hoch angesehenen Emdener Rechtsinstanz.

Letzte Meldung aus der Tagespolitik vom 16. Dez. 2006

Mit seiner Ankündigung, die Teekwegzugänge am 19. Dezember 2006 wieder schließen zu lassen, reagiert Brinkmann auf den öffentlichen Druck aus seiner eigenen SPD-Fraktion und der GRÜNEN im Emdener Rat, die ihm die Geldmittel für ein drittes, genehmeres Gutachten zum Preis von 100.000 Euro verweigern.

Die Ignoranz gegenüber den Kernaussagen des **Schmal & Ratzbor-** und **Ahlborn-Gutachtens**, die eine völlige Entwertung des Schutzgebietes außerhalb des Zeitfensters vorhersagen, sowie die Durchsetzung einer Ratsvorlage zu einer weiteren Untersuchung der Auswirkungen der ganzjährigen Freigabe, scheiterten vorerst am Rat der Stadt Emden und wurde an die Fraktionen zurück überwiesen.

Der Plan des Oberbürgermeisters, erneut einen „**Runden Tisch**“ einzuberufen, an dem Vertreter der Verwaltung, der Ratsfraktionen und der Umweltschutzvertreter teilnehmen ist mehr als durchsichtig:

Offenbar akzeptiert **Brinkmann** keineswegs die Vorgaben beider vorliegender Gutachten, den Teekweg nur im schmalen Sommerfenster vom 15. Juli bis zum 30. September zu öffnen.

Mit der provokanten Teekwegöffnung nach Ende der dreijährigen Erprobungsphase will Brinkmann offensichtlich die „Naturschutzfraktion“ aus **NABU, BUND und Wattenrat** zwingen, Zugeständnisse zu Lasten der Natur zu machen, die über das bereits ausgehandelte Zeitfenster hinausgehen und nur eine politische Reaktion auf den Petkumer Widerstand sind.

Erich Bolinius (FDP), wünscht sich für die Zukunft, dass kritische „diskreditierende“ Leserbriefe der Teekweggegner von den Redaktionen „herausgefiltert“ werden. Dies ist die geäußerte Erwartung eines Freidemokraten vom 16. Dez. 06 an die heimische Presse!

Bolinus als Teilnehmer der FDP am „Runden Tisch“ fordert am 16.12.06 öffentlich vom Oberbürgermeister Brinkmann dass er erwarte, dass Vertreter des **Wattenrates** und ein ehemaliger, sachkundiger Vogelwärter vom Memmert keinesfalls eine Einladung zum „Runden Tisch“ erhalten.

Dies ist eine altbekannte Strategie des Petkumer Ratsherren der FDP, Kritiker zu verleumden, nur weil sie sich öffentlich für den Schutz des Petkumer Deichvorlandes aussprechen.

Die Umweltverbände sind für die Zukunft gut beraten, die praktizierte Missachtung des Naturschutzrechtes in Emden nicht aus dem Blickfeld zu verlieren.

Schlusswort

Nur eine kleine Bildauswahl konnte in dieser Fotodokumentation berücksichtigt werden.

Archiviert sind unzählige andere Fälle von Zerstörung, wie Flucht und Verhaltensänderung von Tieren in ihrem Lebensraum sowie unzählige Fotos.

Das gründliche **Schmal & Ratzbor**-Gutachten¹ wird den Nutzern dieser Fotodokumentation zum Studium empfohlen. Es wurde von der Stadt Emden in Auftrag gegeben.

Ebenfalls existieren bei der Stadtbildstelle Emden zwei Dia-Serien mit Begleitheften und div. Schriftquellen unter den Titeln: „**Das Petkumer Deichvorland. Bedrohte Naturlandschaft an der Ems**“ (1992) und „**Ein Sperrwerk für die Ems. Flußlandschaft im Umbruch**“ (1998). Die Serien stehen interessierten Pädagogen zur Verfügung.

Weiterhin wird auf die Internetseite von www.wattenrat.de hingewiesen. Sie ist für alle Interessierte offen und gibt wertvolle Hinweise auf den aktuellen Stand- oder Missstand des Naturschutzes im Petkumer Deichvorland.

Geben sie in eine Suchmaschine (z.B. google) nur „**Petkumer Deichvorland**“ ein, und sie werden fündig!

Für weitere Fragen, und Anregungen wenden Sie sich bitte direkt an die örtlichen Mitarbeiter der Umweltverbände, Politiker und Medienvertreter, oder nutzen sie die Leserbrief-Rubriken der Zeitungen.

Helfen Sie mit, das Petkumer Deichvorland vor dem Zugriff der Unvernunft und dem persönlichen Egoismus gedankenloser Mitbürger zu bewahren.

Anschrift des Verfassers:

Eilert Voß
Bakkersweg 22
26725 Emden- Widdelswehr
Tel. 04921- 55926
Mail: eilert_voss@web.de

¹ Verträglichkeitsstudie gemäß § 34 BNaSchG für ein Verfahren zur Befreiung von Verboten der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Petkumer Deichvorland“ zur Widmung eines Teekabfuhrweges als öffentlicher Fuß- und Radweg, September 2003